



Keine Kunstperformance am Bramfelder Kriegerdenkmal, sondern die Besichtigung desselben durch die zweite Bürgermeisterin (April 2021)

30. April 2021 Kriegerdenkmal Bramfeld Geld für Gegendenkmal in Aussicht

Nun ist es raus! Hamburgs zweite Bürgermeisterin und Bezirkskenatorin Katharina Fegebank (Grüne) hat bei ihrem Besuch in Bramfeld die Finanzierung der geplanten Gegendenkmals zum Bramfelder Kriegerdenkmal zugesagt, - vorbehaltlich des bevorstehenden Bürgerschaftsbeschlusses. Zehn Jahre lang hat der AK Denk-Mal um Detlef Hartmann und Karin Coch, immer aktiv unterstützt vom Bündnis Deserteursdenkmal, eine Kommentierung dieses Steinsoldaten gefordert, - zehn lange Jahre, in denen sich alle Fraktionen (außer DIE LINKE) nicht zu fein fanden, gemeinsam mit dem Heimatverein vor Ort demonstrativ am Volkstrauertag einen gemeinsamen Kranz aufzustellen. Der AK Denk-Mal hingegen erntete jahrelang gehässige Kommentare durch das Wochenblatt. Zigmal wurden die am Kriegerdenkmal aufgestellten Transparente des Arbeitskreises zerschlitzt, umgestürzt und besprüht (wir haben an dieser Stelle mehrfach davon berichtet). Im Regionalausschuss und in der Bezirksversammlung wurde der AK genau von jenen Leuten, die sich jetzt als Mütter und Väter der Umgestaltung feiern, ausgebremst und behindert. Ich erinnere mich noch gut der Sitzung des Regionalausschusses Bramfeld-Steilshoop-Farmesen-Berne im April 2016, in der der damalige Ausschussvorsitzende Paustian Döscher (Grüne) im trautem Einvernehmen mit seinem Stellvertreter Marc Buttler (SPD) den Antrag des AK in einer arroganten Weise abblitzen ließ, die unvergessen bleibt. Während Paustian-Döscher den moderaten Moderator mimte, grinste Buttler, seines Zeichens Anwalt, auffällig, selbstgewiss und ununterbrochen vor sich hin. Es ist derselbe Buttler, der nun in einer Presseerklärung am 23. April den großen Erfolg der Umgestaltung verkündete, ohne den Arbeitskreis auch nur mit einer Silbe zu erwähnen.

René Senenko II

[Hamburger Wochenblatt \(Bramfeld\) 30.4.2021](#)